

DEN „WAHRNEHMUNGS- WETTBEWERB“ GESTALTEN UND DEN VERBAND NEU AUFSTELLEN

Führungskräfte von DGVM-Verbänden zum Wahljahr 2013

Zu Anfang eines neuen Jahres fängt der Verbändereport schon seit einigen Jahren die Stimmung der Verbände ein. Auch in diesem Jahr haben wir mit Führungskräften der DGVM-Mitgliedsverbände gesprochen und gefragt, was sie vom nächsten Jahr für ihre Verbände erwarten.

Tim Richter



Nur ein selbstbewusst und engagiert auftretender Verband zieht immer neue Menschen an. Und das wollen wir auch in Zukunft erreichen“, beschreibt Frank Weigand, Geschäftsführer des Deutschen Modellflieger Verbandes in Bonn, die grundsätzliche Herausforderung seiner Arbeit in diesem Jahr. Zusal, ergänzt Dr. Holger Mühlbauer vom IT-Verband TeleTrust, die Verbände in einem steten „Wahrnehmungswettbewerb“ ständen und insofern Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und Markenpositionierung wichtig sind.

So deuten dann die „Top Twelve“ der wichtigen verbandspolitischen Themen für dieses Jahr auch in diese Richtung: auf der Suche nach neuen Lösungen und gleichzeitig durch fundierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich Anteil nehmen am öffentlichen oder branchenspezifischen Diskurs. Knapp drei Viertel aller befragten DGVM-Mitgliedsverbände streben eine Stärkung der allgemeinen Kommunikation an. Über 60 Prozent halten das politische Lobbying auf Landes- oder Bundesebene für wichtig. Mehr als die Hälfte der befragten Geschäftsführer werden die Markenpositionierung ihres Verbandes ausbauen.

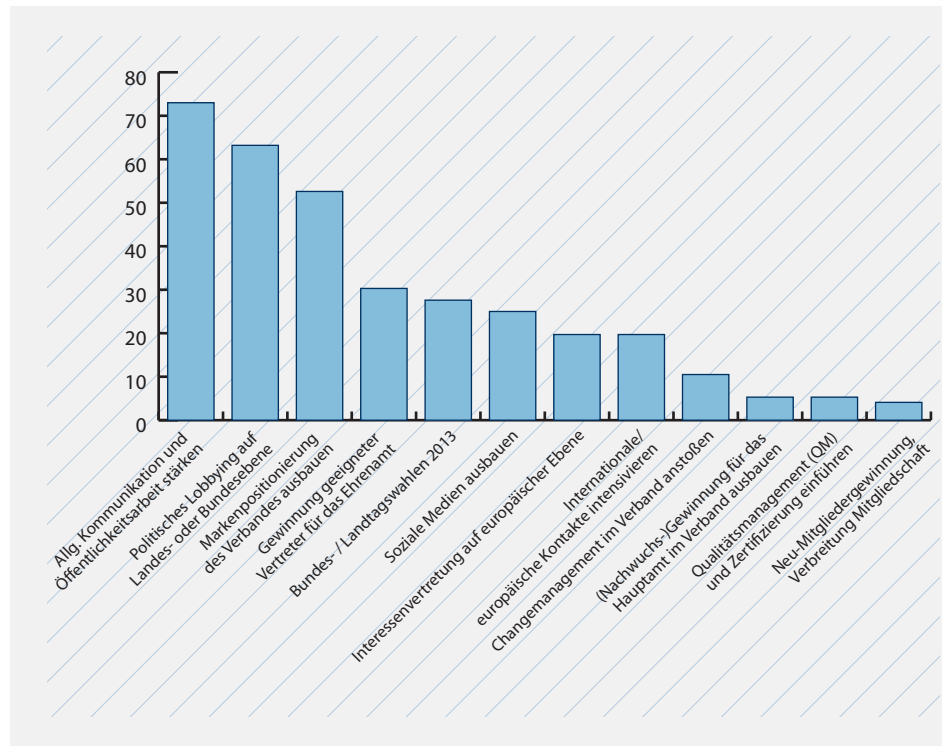
Das Bundestags-Wahljahr 2013 ist politisch-gesellschaftlich ein großes Thema in der Verbandswelt, und was im letzten Jahr galt, gilt heute fort: Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der DGVM-Mitgliedsverbände begreifen die vor ihnen liegenden Herausforderungen durchweg als Chance zur Verbesserung. Da wird die interne Verwaltung modernisiert, die Mitgliederservices werden neu ausgerichtet und professionalisiert, die Nachwuchs-Gewinnung wird optimiert oder das Weiterbildungsangebot ausgebaut.

Doch nicht nur das. Einzelne Arbeitsfelder sind nicht immer voneinander zu trennen: „Vor dem Hintergrund des Ausscheidens langjähriger Ehrenamtsträger werden wir engagierte und jüngere Vertreter gewinnen, die den Verband auch nach außen repräsentieren und sich entsprechend engagieren. Dieses ist umso wichtiger, da neue Ideen und Strategien für eine erfolgreiche Verbandsführung gerade in Bezug auf ein erfolgreiches Lobbying auf Länder- und kommunaler Ebene speziell in Bezug auf die Energiewende in der Zukunft dringend benötigt werden“, sieht Hans-Jürgen Funke den Zusammenhang im Verband für Energiehandel Südwest-Mitte. Er macht damit sehr deutlich, dass Wahrnehmung – in der jeweiligen Branche oder der breiten Öffentlichkeit – immer auch mit Personen zusammenhängt, die auf schlagkräftige Strukturen zurückgreifen können. Das

sieht auch Julius Wagner, Hauptgeschäftsführer vom Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Hessen, so: Die Herausforderung liege „in der dauerhaften Stärkung des Verbandes durch Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung. Vor dem Hintergrund des Generationenwechsels in vielen Unternehmen sind neue Lösungen und Angebote gefragt“!

Da nimmt es nicht wunder, dass knapp ein Drittel der befragten Verbände die Gewinnung von geeigneten Vertretern für das Ehrenamt als wichtige Aufgabe im Jahr 2013 einschätzen. Wie können Strukturen verbessert werden, um die Übergangszeit nach Wechseln im Ehrenamt so kurz wie möglich zu halten, wie können überhaupt Interessierte an das verbandliche Ehrenamt herangeführt werden und wie kann eine sinnvolle Aufgabenverteilung mit dem Hauptamt ausschauen – da wird schnell deutlich, dass die Gewinnung von geeigneten Vorständen auch eine Frage der Positionierung des Verbandes ist. Mit Blick auf die interne Arbeitsweise wird es Veränderungsdruck geben und für jeden sechsten Verband stehen Changemanagement und Qualitätsmanagement (QM) an oberster Stelle im Aufgabenkatalog für das neue Jahr. „Im Verlauf des Jahres wird nun erstmalig die Position eines ‚Projekt- und Prozessmanagers‘ eingerichtet, um in Zeiten wachsender Anforderungen von Mitgliedern und Ehrenamt an die Qualität und Effizienz der Unterstützungsleistungen der Geschäftsstelle eine weitere Professionalisierung zu erreichen. Selbstverständlich streben wir dabei auch eine Zertifizierung der Managementprozesse unserer Verei-

ABBILDUNG 1:
WICHTIGE ARBEITSFELDER UND THEMEN DER VERBÄNDE IN 2013



nigung nach DGVM ZERT an“, betont der Geschäftsführer Michael Steinmetz von der Deutschen Aktuarvereinigung in Köln.

Politisch nutzen Verbände das Wahljahr, um Politik und (Fach-)Öffentlichkeit auf die Belange und konkreten Interessen aufmerksam zu machen: Vor und nach den Wahlen auf Landes- und Bundesebene stehen nicht nur rein organisatorische Änderungen ins Haus und müssen vielleicht neue Ansprechpartner auf den politischen Ebenen gefunden werden. Im medialen Austausch über politische Konzepte mischen die DGVM-Mitgliedsverbände mit. „Dabei müssen Verbände den Spagat zwischen den eigenen Interessen und den

politisch vermittelbaren Standpunkten bewältigen, um in einer sich wieder beschleunigenden politischen Landschaft mitmischen zu können, denn nicht jede verbandliche Forderung lässt sich politisch durchsetzen“, sagt Heiko Kretschmer, stellvertretender Präsident bei der Gesellschaft Public Relations Agenturen (GPRA) in Frankfurt.

Allein die Öffentlichkeit zu informieren reicht nicht. Die Mitglieder schnell und bedarfsorientiert mit den relevanten Informationen zu versorgen wurde in den letzten Jahren wichtiger. „Und das wird 2013 nötiger denn je, denn die Branche dreht sich schneller, zu bekannten Heraus-

forderungen kommen neue dazu“, sagt der Geschäftsführer vom VDKL Verband Deutscher Kühllhäuser und Kühllogistikunternehmen e.V., Jan Peilnsteiner. ■

Wie bereits in den vergangenen Jahren druckt der Verbändereport Stellungnahmen der DGVM-Mitglieder ab. Wir danken allen Verbänden, die sich an der Umfrage beteiligen haben. Eine Übersicht aller ungekürzten Original-Statements finden Sie auf der DGVM-Internetseite www.dgvm.de.



www.verbaende.com/fachartikel
(geschützter Bereich für Abonnenten und DGVM-Mitglieder)

DR. KATJA PRIEM

Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e.V./BetonBauteile Bayern



Ein wichtiges Thema in 2013 wird bleiben, bestehenden und potenziellen Mitgliedern die Vorteile der Verbandsmitgliedschaft, die auf freiwilliger Basis besteht, zu kommunizieren. Eng damit verknüpft ist die Gewinnung ehrenamtlicher Vertreter insbesondere aus der Jungunternehmerschaft, die in die Verbandsarbeit hineinwachsen sollen und wollen. Die Ansprache der jüngeren Generation bezieht heute insbesondere den aktiven und verantwortungsvollen Umgang beziehungsweise weitergehenden Ausbau der sozialen Medien ein, weshalb dies einer unserer weiteren Schwerpunkte in 2013 sein wird. Um unsere Verbandsarbeit noch zukunftsorientierter zu gestalten, kooperieren wir seit September 2012 erstmals mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Campus Heilbronn aus dem Fachbereich Betriebswirtschaftslehre/Dienstleistungsmanagement: Mit der Einstellung eines dualen Studenten sehen wir große Chancen, Impulse für das künftige Verbandsmanagement zu erhalten.

WERNER STOLZ,
Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen – iGZ e.V.



Da die Rahmenbedingungen der Zeitarbeitsbranche sehr stark von gesetzlichen und tariflichen Vorgaben bestimmt sind, kommt der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes gerade im Bundestagswahljahr eine besondere Bedeutung zu. Insoweit wollen wir die iGZ-Marke „Gute Zeitarbeit“ weiter ausbauen und insbesondere auf der Berliner Bühne offensiv kommunizieren.

VOLKER TSCHIRCH
AGA Unternehmensverband



Die Geschäftsführung des AGA Unternehmensverbandes wurde in 2012 neu aufgestellt. In 2013 nimmt zudem ein neuer Pressesprecher seine Arbeit auf und wird die Kommunikation nach außen intensivieren. Damit sind die Verbandsführung und das 40-köpfige Kompetenzteam wieder komplett. Das in 2012 nach ISO 9001:2008 zertifizierte Managementsystem des Verbandes wird weiter ausgebaut. Für den AGA und seine 3.500 Mitglieder sind die Landtagswahl in Niedersachsen zu Jahresbeginn und die Bundestagswahl im Spätsommer inhaltlich herausfordernde Termine – vor und insbesondere nach den Wahlen.



HANS-INGO BIEHL**Verband Deutsches Reisemanagement e.V.**

Immer mehr Unternehmen verstehen, dass zu einem integrativen Mobilitätsmanagement nicht nur Geschäftsreisen gehören, sondern auch Sicherheit, Kommunikation, Veranstaltungen und Fuhrpark eine Rolle spielen. Als Mobilitätsverband ist es unsere Aufgabe, diese Entwicklung der Politik und Öffentlichkeit zu erklären und uns für optimale Rahmenbedingungen einzusetzen. Unser Schulterschluss mit den wichtigsten Verbänden der anderen Branchen schafft die Voraussetzungen für ein weiteres gemeinsames Vorgehen und einen konstruktiven Dialog mit der Politik. Denn erfolgreiche politische Lobbyarbeit, ob in Berlin oder in Brüssel, erreicht man, indem man Kräfte bündelt und Synergien nutzt. Im kommenden Jahr soll uns diese Strategie gepaart mit einer professionellen Kommunikation noch erfolgreicher machen.

**KARL ESSER****Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.**

Wir starten zuversichtlich in das Jahr 2013. Lt. unserer aktuellen Konjunkturmfrage bewerten über 93 Prozent unserer Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau ihre Zukunftsperspektiven für die kommenden Jahre positiv. Angesichts der vielen Unsicherheiten investieren gerade private Haushalte verstärkt in ein attraktives grünes Wohnumfeld.

Um den Anforderungen unserer weiter steigenden Anzahl an Mitgliedsunternehmen gerecht zu werden, haben wir im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“ strategische Verbandsziele verbindlich festgelegt. Auf dieser Grundlage verfolgen wir die Stärkung und Sicherung unterschiedlicher Märkte, die Verbesserung der verbandlichen Kerndienstleistungen für die Mitglieder und die Qualifizierung und Neugewinnung von Ehrenamtlichen als wesentliche Grundlage für eine effiziente Verbandsarbeit. Die strategischen Ziele geben uns für die kommenden Jahre eine fundierte Orientierung über die Prioritätensetzungen.

**HENDRIK A. KILP****Landesinnungsverband Elektro- und Informationstechnik Schleswig-Holstein**

Die Innungsfachbetriebe in den schleswig-holsteinischen Elektrohandwerken starten mit gesundem Optimismus ins neue Jahr. Der Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnik Schleswig-Holstein geht davon aus, dass die Privathaushalte wie auch schon 2012 verstärkt in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der eigenen Immobilie investieren werden. Der Landesinnungsverband hat große Erwartungen auf eine Einigung bei der energetischen Gebäudesanierung gesetzt, umso enttäuschender ist das Scheitern im Vermittlungsausschuss; denn eine flächendeckende energetische Sanierung der Gebäude in Deutschland rückt damit in weite Ferne.

**DR. PAUL KRIEGELSTEINER****Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V.**

Ein gut „aufgestellter“ und ebenso finanzierter Verband, in dem in den vergangenen Jahren bereits fast ein Drittel der langjährigen Mitarbeiter in die Rente gegangen ist. Weitere Folgen. Change Management steht ganz oben – mit allen Vorteilen und Widerständen. Konsolidierungsphase nach schwerer – aber sehr erfolgreicher – Tarifaufeinandersetzung mit der IG BCE.

**CHRISTOPH SILBER-BONZ****Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz**

Ins Jahr 2013 starten wir mit einem neuen Präsidium – ein optimaler Zeitpunkt also, um das eine oder andere auf den Prüfstand zu stellen und den Verband neu auszurichten. Zwei Schwerpunkte zeichnen sich hierzu bereits ab: Zum einen wollen wir unsere Stellung als Fachverband in der Branche weiter stärken, indem wir die technische Kompetenz und die damit einhergehenden Informations- und Beratungsleistungen des Verbandes noch weiter ausbauen. Ein weiteres wichtiges Feld zur Zukunftssicherung ist die Gewinnung neuer Mitglieder. Hier sind wir als Dachverband auf die aktive Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen angewiesen. Mit ihnen wollen wir verstärkt zu diesem Thema in den Dialog treten und neue Strategien erarbeiten, um gemeinsam die Attraktivität einer Innungsmitgliedschaft für Fachbetriebe des Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Handwerks noch weiter zu steigern.



DR. CORD BRÜGMANN

Deutscher Anwaltverein e.V.



Im Jahr 2013 werden wichtige rechtspolitische Vorhaben abgeschlossen, für die der Deutsche Anwaltverein (DAV) seit Beginn der Legislaturperiode geworben hat. Die Hauptherausforderung im Verbandsmanagement: Wir wollen den Außenauftritt des DAV im Internet völlig überarbeiten. Hauptbestandteil des neuen Konzeptes ist die Deutsche Anwaltauskunft, die zu einer Informationsplattform für Bürgerinnen und Bürger ausgebaut wird. Nach innen werden wir die Verwaltung der Geschäftsstellen modernisieren, u. a. dadurch, dass wir ein Contentmanagementsystem einführen. Diese Aufgabe folgt auf eine deutliche Veränderung der Personalstruktur, die das Team im Jahr 2012 umgesetzt hat. Nicht zuletzt wird im Frühjahr 2013 eine Zukunftsstudie veröffentlicht, die die sich verändernden Rahmenbedingungen im Rechtsdienstleistungsmarkt von heute bis 2030 darstellen wird. Aus dieser Studie, mit der wir die Prognos AG beauftragt haben, wollen wir strategische Schlussfolgerungen für die Verbandsarbeit ziehen.

BERND R. SCHMIDT

HBB – Heilpraktiker Berufs-Bund



Die „Allgemeine Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit stärken“ und die „Markenpositionierung des Verbandes ausbauen“ sehen wir in einem Zusammenhang. Als noch recht junger Verband sind beide Themen in besonderer Weise für unsere Arbeit miteinander verknüpft und bedürfen der besonderen Pflege, um unseren Verband verstärkt zu positionieren.

HANS FLEISCH

Bundesverband Deutscher Stiftungen



2013 wird es für uns vor allem darauf ankommen, die Kooperation mit gleichgesinnten Dachverbänden auszubauen: auf nationaler Ebene im „Bündnis der Dachverbände für Gemeinnützigkeit“ und europäischer Ebene. Auf diese Weise können wir bei der Interessenvertretung noch mehr Gewicht einbringen.

JULIUS WAGNER

Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Hessen



Die große Herausforderung unserer Zeit liegt in der dauerhaften Stärkung des Verbandes durch Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung. Vor dem Hintergrund des Generationenwechsels in vielen Unternehmen sind neue Lösungen und Angebote gefragt, ohne dabei das Kernprofil eines Arbeitgeber- und Branchenverbandes zu verwässern. Professionelle Dienstleistungen, ein klares Profil und Image und damit eine werbeorientierte und ernst zu nehmende Lobbyfunktion gilt es neben einem stimmigen Kanon an weiteren Vorteilen für Mitglieder zu steigern.

JÜRGEN FUNK

Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V. (HessenChemie)



Bereits frühzeitig haben wir die Bedeutung der sozialen Medien für uns erkannt und Konsequenzen gezogen. In der Verbandskommunikation beschäftigen wir eine Social Media Managerin, haben Guidelines und eine Kommunikationsstrategie erarbeitet. Gleichzeitig arbeiten wir an einer neuen Verbandsstrategie, die natürlich auch die Megatrends „Individualisierung“ und „Social Media“ aufgreift. In der europäischen Sozialpolitik stehen einige wichtige Themen auf der Tagesordnung. Deshalb werden wir hier einen weiteren Schwerpunkt setzen. Im Mai werden wir unser neues Verbandsgebäude in Wiesbaden beziehen. Mit einem einzigartigen Bürokonzept wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Teams weiter gestärkt. Das Haus bietet darüber hinaus modernste Veranstaltungsräume für etwa 250 Personen. Das Ganze eingebunden in einen Campus der Verbände.



JÜRGEN QUERBACH**Deutscher Verband für Physiotherapie –
Landesverband Nordrhein-Westfalen**

Trotz guter berufspolitischer Erfolge konnten wir einige Ziele (Steigerung der Mitgliederzahlen) in unserem Landesverband nicht erreichen. Hier müssen wir unsere Anstrengungen erhöhen, um die Stärken des Verbandes für die Physiotherapeuten deutlicher herauszustellen. Für die Physiotherapeuten – ob freiberuflich oder angestellt – bleibt die wirtschaftliche Lage weiter angespannt, da die Vergütungen durch die Kostenträger nicht in dem Masse angepasst werden, wie dies alleine durch die Inflationsrate erforderlich ist. Dies werden wir der Politik gerade in diesem Wahljahr und den Krankenkassen sehr deutlich machen, um die physiotherapeutische Versorgung auch für die Zukunft zu sichern.

RAINER BERG**DWA Deutsche Vereinigung für
Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.**

Für das Jahr 2013 haben wir uns vorgenommen, die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit stärker in Richtung Publikumsmedien und breite Öffentlichkeitsarbeit auszubauen, um die Verbandsthemen auch dort besser zu platzieren und damit gleichzeitig die politische Arbeit zu stärken. Das vor Kurzem erfolgreich gestartete Juniorenprogramm unseres Verbandes soll um weitere spezifische Angebote für junge Fachleute erweitert werden. Ziel ist dabei auch, Nachwuchs für die ehrenamtliche Arbeit in den Fachgremien zu gewinnen. Im Fokus werden unter anderem auch der internationale Erfahrungsaustausch und die Wahrnehmung der Verbandsinteressen vor dem Hintergrund der zunehmenden europäischen und internationalen Normungstätigkeit stehen.

DR. HOLGER MÜHLBAUER**TeleTrusT – Bundesverband IT-Sicherheit e.V.**

Verbände stehen wie Unternehmen im Wahrnehmungswettbewerb und müssen sich wie eine Marke mit Unverwechselbarkeit positionieren. Für den TeleTrusT – Bundesverband IT-Sicherheit e.V. mit dem Querschnittsthema IT-Sicherheit ist dies eine besondere, dauerhafte Herausforderung.

BEATE IMHOF-GILDEIN**Berufsverband Hauswirtschaft**

In 2013 möchten wir junge Berufsabsolventinnen und -absolventen stärker ansprechen – und das wird nur durch den Einsatz Neuer Medien gelingen.

Die Gewinnung geeigneter Vertreter für das Ehrenamt wird uns als Thema in den nächsten beiden Jahren intensiv begleiten, schon heute sind konkrete Projektschritte geplant. Im Bereich des politischen Lobbyings werden wir einige Herausforderungen zu meistern haben, so zum Beispiel die stärkere Verankerung der Hauswirtschaft in den Heimgesetzen und nachgeordneten Verordnungen, insbesondere Heimpersonalverordnung, einiger Bundesländer.

HEIKO KRETSCHMER**Gesellschaft Public Relations
Agenturen e.V. (GPRA)**

Mit der Neuaufstellung nach den Wahlen wird sich die Frage nach einer klaren Artikulation der eigenen Interessen und Standpunkte stärker als zuvor stellen. Dabei müssen Verbände den Spagat zwischen den eigenen Interessen und den politisch vermittelbaren Standpunkten bewältigen, um in einer sich wieder beschleunigenden politischen Landschaft mitmischen zu können.

CLAUDIA PFEIFFER**Kommunaler Arbeitgeberverband Berlin e.V.**

2013 fokussieren wir die Verbandsarbeit auf den Ausbau unseres Mitgliederkreises. Als Experte im öffentlichen Arbeits- und Tarifrecht möchte der KAV Berlin seine starke Gemeinschaft von mittlerweile 76 attraktiven und namhaften Mitgliedern aus dem Kreis der öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen in Berlin weiter ausbauen. Hierfür ist es wichtig, unsere Serviceleistungen Beratung, Information und Fortbildung in den Mittelpunkt der Kommunikation zu stellen. Wir werden gezielt unsere Serviceleistungen intern und extern vermarkten, um die Alleinstellung des KAV Berlin zu verdeutlichen und für weitere Arbeitgeber attraktiv zu werden. Auch in der politischen Kommunikation wollen wir unsere Stärken noch intensiver in den Mittelpunkt stellen und unsere Interessenvertretung ausbauen.

THOMAS KERN

Bayerischer Landes-Sportverband

Für uns ist das Jahr 2013 in mehrfacher Hinsicht ein Superwahljahr, da auf allen Ebenen die ehrenamtlichen Gremien neu gewählt werden. Das erfordert erfahrungsgemäß personelle und strukturelle Veränderungen oder zumindest eine adäquate Anpassung, um den Verband für die neue Legislaturperiode bis 2018 zu rüsten. Unser begonnenes Changemanagement muss weitergeführt werden, um die zentralen Verbandsziele (Marke stärken und die Mitgliederzahl ausbauen) zu verwirklichen. Da sich die Finanzierung des Vereinssports immer schwieriger gestaltet, muss die Verschränkung mit Politik und Wirtschaft noch intensiver gelebt werden.



JOACHIM KÖNIG

**EVVC Europäischer Verband der
Veranstaltungs-Centren e.V.**

Gerade die Bereitschaft, ehrenamtlich Zeit und Energie zu investieren, wird für alle Verbände, deren Struktur eine starke ehrenamtliche Komponente hat, zukünftig eine immer größere Herausforderung werden.

Arbeitsverdichtung und immer intensivere Beanspruchung im Hauptamt werden nämlich tendenziell nicht ab-, sondern eher weiter zunehmen.

Damit wird die Begeisterungsfähigkeit für zusätzliche unbezahlte und freiwillige Belastungen, auch unter dem Anspruch, dem Privat- und Familienleben gerecht werden zu können, stark davon abhängen, wie es den Verbänden gelingt, deutlich zu machen, dass der Aufwand lohnt, wirkliche Ziele erreicht werden und die Arbeit Spaß macht und Sinn hat.



REINFRIED SURE

**FKT e.V. – Fachvereinigung
Krankenhaustechnik**

Die Zahl der Teilnehmer der Verbandsveranstaltungen sinkt bei gleichzeitiger Zunahme der Mitgliederzahlen. Dies bestärkt uns in der Annahme, die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Eine globale und internationale Verstärkung der Kontakte ist für unseren Verband mehr und mehr wichtig.



DR. PETER NEVEN

**AUMA – Ausstellungs- und Messe-
Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Die Interessenvertretung auf europäischer Ebene ist besonders hervorzuheben. Im Schulterchluss mit anderen Organisationen wollen wir uns für europäische Harmonisierung und dem Abbau von Wettbewerbsverzerrungen einsetzen. Die erste Herausforderung für europäische Lobby-Arbeit ist bereits gemacht: die Umsatzsteuer, die auf Messen in Europa von ausländischen Ausstellern erhoben wird. Obwohl es sich um eine EU-Vorgabe handelt, konnten sich die europäischen Staaten nicht auf ein einheitliches Verfahren verständigen. Deshalb wollen wir gemeinsam mit anderen europäischen Messeverbänden in Brüssel dafür sorgen, dass die Mitgliedstaaten von der EU stärker und eindeutiger dazu angehalten werden, das vereinfachte Umsatzsteuerverfahren auf den Messen in Europa durchzusetzen.



JOHANNES WELSCH

Industrieverband Garten (IVG) e.V.

Erfolgreiche Verbände fungieren heute als Dienstleister. Ihre Leistungen werden teilweise ähnlich einer Stabsstelle in Anspruch genommen. Dies bedeutet eine deutliche Ausweitung der Aufgaben, noch dazu in einem europäischen Umfeld mit zunehmender Bedeutung. Gleichzeitig nimmt die Bereitschaft der Mitglieder, ein Ehrenamt zu übernehmen, ab. Immer weniger Mitglieder sind in die Aufgabenstellungen wirklich involviert. Kommunikation wird somit wichtiger, um Verbandsleistungen darzustellen, Prozesse effektiver zu gestalten und letztlich auch das Ehrenamt attraktiver zu machen.



WERNER KOCH

**Bundesverband der obst-, gemüse- und
kartoffelverarbeitenden Industrie e.V.**

Neben den für unsere Branchen natürlich auch in 2013 außerordentlich wichtigen Themen der Zuckermarktordnung und der steigenden Energiekosten steht die Imageverbesserung unserer Produkte an erster Stelle. Hierzu haben wir bereits im letzten Jahr im Europäischen Parlament in Brüssel eine vielbeachtete Veranstaltung zum Thema „2:0 für gesunde und sichere Lebensmittel“ durchgeführt. In diesem Jahr ist eine breit angelegte Kampagne gegen die Verschwendung von Lebensmitteln in Planung.



DR. DORIS HAFNER
BDY – Berufsverband der
Yogalehrenden in Deutschland e.V.



Im Jahr 2013 wird erstmalig ein Bachelor-Studiengang zum Thema „Yoga und Management“ an der ISW Business School in Freiburg an den Start gehen.

Der BDY war als Impulsgeber und in der Entwicklung beteiligt und wird zukünftig als beratender Berufsverband für alle Fachfragen diesen Prozess der Akademisierung begleiten. Yoga in der Hochschulbildung zu installieren, bedeutet gleichzeitig auch, dass der BDY die wissenschaftliche Grundlagenarbeit stützen und verstärken wird. In der Folge werden die Synergieeffekte für den gesamten Berufsstand auszuwerten und zu bündeln sein, womit neue Dimensionen für den Berufsstand erschlossen werden.

In engem Zusammenhang damit steht das politische Lobbying noch stärker im Blickpunkt, um die Aufklärungsarbeit und den Informationsbedarf auf institutionellen Ebenen zu sichern.

HERWIG FRENZEL
Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren (VFLL)

Wir erwarten für unseren noch jungen Verband, dass er sich 2013 noch stärker in der Öffentlichkeit präsentieren wird, um den Beruf des freien Lektors/der freien Lektorin bekannter zu machen. Hierzu gehört auch der Ausbau der Aktivitäten auf dem Gebiet der sozialen Medien.

DR. WILLI FUCHS
VDI – Verein Deutscher Ingenieure e.V.



Das Jahr 2013 ist für unsere Mitglieder mit vielen Highlights ausgestattet. Der neue VDI-Präsident Prof. Ungeheuer trifft im März in Berlin mit Umweltminister Altmaier zusammen, um gemeinsam auf einer Veranstaltung über Infrastrukturprojekte zu diskutieren. Im April auf der Hannover Messe werden wir auf unserem Stand zahlreichen VDI-Mitgliedern weitere spannende Aktivitäten präsentieren. Der 26. Deutsche Ingenieurtag steht ab dem 14. Mai in Düsseldorf im Fokus des Interesses für rund 1.500 Besucherinnen und Besucher.

Inhaltlich werden wir in diesem und im nächsten Jahr einen Schwerpunkt setzen auf die Optimierung des Customer Relationship Management und der digitalen Vernetzung der 12.000 ehrenamtlichen Experten in unserem Verein.

RICHARD WILDEUS
Zentralverband Zoologischer
Fachbetriebe Deutschlands e.V.



Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe hat sich in 2013 zwei Schwerpunktaufgaben gestellt. Um seine interne Willensbildung effizienter zu organisieren wird er eine Reform seiner Strukturen beginnen. Dabei lässt er sich durch ein spezialisiertes Beratungsunternehmen unterstützen.

Im Jahr der Bundestagswahl wird der Verband selbstverständlich auch die besondere Zugänglichkeit der Parteien nutzen, um den großen gesellschaftlichen Nutzen der Heimtierhaltung darzulegen.

CHRISTINE SUDHOP
Bundesinnungsverband des
Gebäudereiniger-Handwerks



Wir werden unseren Verbandsauftritt in 2013 neu gestalten, sodass dieses Thema für uns sehr weit oben auf der Agenda 2013 angesiedelt ist. Damit soll sowohl unsere Verbandskommunikation modernen Ansprüchen genügen als auch dem gewachsenen Stellenwert unserer Organisation ein angemessenes „Gesicht“ verliehen werden.

JAN PEILNSTEINER
VDKL Verband Deutscher Kühlhäuser
und Kühllogistikunternehmen e.V.



Ende 2012 konnten wir den letzten wichtigen Schritt hin zu einer vollständig überarbeiteten und modernen Corporate Identity umsetzen: Der VDKL hat jetzt eine vollkommen neue Homepage. Bei der neuen www.vdkl.de war uns nicht in erster Linie wichtig, dass sie gut aussieht – was sie natürlich tut. Vielmehr aber haben wir den Fokus absolut darauf gelegt, dass die Seite unsere Mitglieder unmittelbar in ihrem Alltagsgeschäft unterstützt. Vor allem, dass in einem geschützten Bereich vom aktuellen Rundschreiben bis hin zu wichtigen Grundlagen-Dokumenten ab sofort zentrales Branchenwissen online verfügbar ist, ist eine ganz wesentliche Verbesserung. Damit ist es uns möglich, VDKL-Mitglieder überall aktuell und bedarfsgerecht mit den jeweils relevanten Informationen zu versorgen. Und das wird 2013 nötiger denn je, denn die Branche dreht sich schneller, zu bekannten Herausforderungen kommen neue dazu.

EVA LINGEN

VDP – Verband Deutscher Privatschulen NRW e.V.



Es ist der Wunsch des Vorstands unseres Landesverbandes, verstärkt die sozialen Medien zu nutzen. Er sieht hierin eine gebotene Anpassung an die Entwicklungen der Kommunikation im Netz.

Im gerade begonnenen neuen Jahr sollen deshalb verstärkt unter Berücksichtigung der Ziele der Organisation und auf der Grundlage einer Stakeholder-Analyse Web-2.0-Anwendungen genutzt werden.

BARBARA SCHLEIHAGEN

Deutscher Bibliotheksverband e.V.



Der Bibliotheksverband ist weiterhin auf Wachstumskurs bei gleichzeitig knappen Personalressourcen. Das Wachstum wird ermöglicht durch eine von den Mitgliedern beschlossene, kontinuierliche Beitragserhöhung bis 2015 und die erfolgreiche Einwerbung von umfangreichen Drittmitteln für die Projektarbeit. Bei uns wird das Changemanagement daher nicht neu angestoßen, sondern konsequent von Vorstand und Geschäftsführung weitergeführt.

TORBEN L. BRODERSEN

Deutscher Franchise-Verband e. V. (DFV)



Als Spitzenverband der deutschen Franchise-Wirtschaft ist es unser permanentes Hauptziel, neue attraktive Leistungen und Services für unsere Mitglieder zu schaffen. Das gilt auch für 2013. Wir wissen, dass wir dadurch unsere Attraktivität für Unternehmen erhöhen, die dem DFV bisher noch nicht angehören, und bisherige Mitglieder enger binden können.

Auf der politischen Agenda steht bei uns im neuen Jahr, weitere Pläne zur Schaffung einer „Altersvorsorgepflicht für Selbstständige“ zu begleiten und uns für ein Mehr an Unterstützung für Existenzgründer einzusetzen. Hier arbeiten wir bereits in einem sehr engen Schulterschluss mit anderen Verbänden.

Weitere Themen 2013 sind neben dem 35-jährigen Verbandsjubiläum u. a. die 2012 ins Leben gerufene DFV-Umwelt-Initiative, mit der der DFV und seine Mitglieder inklusive Franchise-Partner umweltpolitische Verantwortung übernehmen sowie die Installation eines Ombudsmannes für die Franchise-Wirtschaft.

DR. ULRICH LOTZ

Betonverbände Baden-Württemberg



Die Schaffung von Leistungstransparenz und die Kommunikation des Nutzens unserer Verbandsdienstleistungen stehen auch 2013 im Fokus unserer Aktivitäten. Über unsere Anbindung und persönliche Mitarbeit und Vernetzung in Dachverbänden auf deutscher und europäischer Ebene erwarten unsere Mitglieder insbesondere von den hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen eine wirkungsvolle Vertretung ihrer spezifischen mittelständischen Interessen. Durch die zufriedenstellende baukonjunkturelle Entwicklung agieren wir mit einem stabilen Bestand an Mitgliedern und Beitragseinnahmen.

MARIO GÜNTER

Deutschsprachige SAP – Anwendergruppe e.V. – DSAG



Eine Verbandsführung muss Strukturen entwickeln, um den Bedarf der Mitglieder abbilden zu können – das geht nur, wenn das Wissen über das Business der Mitglieder und dessen Herausforderungen vorhanden ist. Der Verband selbst muss auf Augenhöhe mit seinen Mitgliedern sein, sonst verliert er an Attraktivität. Dementsprechend begleitet eine professionelle Verbandsarbeit die Entwicklungen der Interessengruppen durch ein stetes eigenes Changemanagement.

DR. MED. MICHAEL VOGT

Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V.

Das Wahljahr 2013 wird spannend. Ein politischer Schwerpunkt für den Hartmannbund wird die Verbesserung der Rahmenbedingungen der ärztlichen Tätigkeit in Klinik und Praxis sein. Auf Bundes-, aber auch auf Landesebene werden wir bis zum Wahltag dort Akzente setzen, wo es im Sinne einer zukunftsfähigen Gesundheitspolitik aus Sicht der Ärzteschaft geboten ist. Dabei stehen für uns – vor dem Hintergrund des Ärztemangels – besonders die Belange des ärztlichen Nachwuchses im Fokus der politischen Arbeit.

In den vergangenen Jahren konnten wir eine starke Verjüngung der Altersstruktur innerhalb des Hartmannbundes erreichen. Innerverbandlich ist es 2013 – neben dem weiteren Ausbau unserer mitgliederorientierten Serviceleistungen – unser Ziel, die Nachwuchsgeneration dafür zu gewinnen, in unseren Gremien Verantwortung zu übernehmen.

12. – 14. MÄRZ 2013,
BERLIN

3-Tage-Kompaktlehrgang

Datenschutzbeauftragte(r) im Verband

Sie sollten an diesem Lehrgang teilnehmen, wenn Sie

- im Verband **verantwortlich für den Datenschutz** sind
- zum **betrieblichen Datenschutzbeauftragten (bDSB) bestellt** wurden/werden
- sich intensiver mit dem **Thema Datenschutz im Verband** befassen möchten
- eine **Grundausbildung zum bDSB im Verband** erhalten möchten
- keinen bDSB bestellen müssen, sich als **Verantwortlicher im Verband** aber selbst über die Risiken und Pflichten informieren möchten

Veranstaltungsort und Termin:

Dienstag, 12. – Donnerstag, 14. März 2013, Berlin

NH Berlin Mitte, Leipziger Strasse 106-111, 10117 Berlin, Telefon: (030) 203 76-0, Telefax: (030) 203 76-600



Verbände
Informationsdienst
für die Führungskräfte
der Verbände **report**

Ja, ich nehme am Lehrgang Datenschutzbeauftragte(r) im Verband vom

12. – 14. März 2013 in Berlin teil:

(bitte ankreuzen)

Lehrgangspreis 1.790 Euro* (Normaltarif)

Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V. (DGVM) erhalten wir den Mitgliederrabatt.

Lehrgangspreis für DGVM-Mitglieder 1.432 Euro*

* Die genannten Preise verstehen sich zzgl. 19 % MwSt.

Teilnehmer/Rechnungsanschrift

Anrede/Titel/Vorname/Name
Funktion
Telefon/Telefax
E-Mail

Rechnungsanschrift

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Stornierung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 100 Euro zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer berechnet. Bei kurzfristigem Rücktritt (zehn Tage vor Veranstaltungstermin) wird der gesamte Teilnahmebeitrag erhoben. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist selbstverständlich möglich.

X

Datum und Unterschrift (Hiermit akzeptieren Sie unsere AGB.)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Sichern Sie sich Ihre Teilnahme bitte rechtzeitig.

kostenfrei per Fax **0800 837 22 36** oder **0800 VERBAENDE**

PETER KUPCZYK

Südwestdeutscher Augenoptiker-Verband

Als Berufsverband setzt sich der Südwestdeutsche Augenoptiker-Verband intensiv für die Interessen und Ziele der Augenoptiker in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ein. 2013 steht für uns ganz im Zeichen der Ausbildung. Ab Sommer 2014 werden 1.050 Auszubildende der Augenoptik aus Baden-Württemberg in der gemeinsamen überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Karlsruhe unterwiesen. Daher stehen die Bereiche „Ausstattung, Unterbringung und Ausbilder“ ganz oben auf unserer Agenda 2013. Wir wissen um den demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf die Ausbildungszahlen. Um diesem entgegenzuwirken, setzen wir uns als Verband auch 2013 für die Nachwuchssuche und -förderung ein. Mit unserer Ausbildungskampagne „be optician“ und der langjährigen Erfahrung im Ausbildungsbereich stehen wir den Innungsmitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Gutes Know-how ist aber in jedem Geschäftsbereich gefragt, um die differenzierten Anfragen weiterhin zur Zufriedenheit beantworten zu können.



HENNING DETTMER

Bundesverband WindEnergie e.V.

Für den Bundesverband WindEnergie e.V. stehen im Jahr 2013 sowohl nach innen, als auch nach außen gerichtete große Herausforderungen an. Innerhalb des Verbandes wird es vordringlich darum gehen, die internen Arbeitsabläufe sowie die Kommunikation zwischen Bundes-, Landes- und Regionalebene weiter zu verbessern sowie die vielfältigen Meinungen innerhalb des Verbandes noch besser zu koordinieren und zusammenzuführen. Darüber hinaus wird es darum gehen, den Bundesverband noch besser als einheitliche Stimme der Windbranche in der politischen und öffentlichen Diskussion zu positionieren.

Das vordringliche nach außen gerichtete Ziel sind der Erhalt und die konsequente Weiterführung der Energiewende unter bestmöglichem Einsatz der erneuerbaren Energien und insbesondere der Windenergie.

MICHAEL STEINMETZ

Deutsche Aktuarvereinigung e.V.

Infolge eines anhaltend starken Mitgliederwachstums unserer Vereinigung wurde in den letzten zehn Jahren auch das hauptamtliche Team von vorher fünf auf inzwischen 20 Planstellen stetig weiter ausgebaut. Bis vor Kurzem lagen dabei die Schwerpunkte einerseits auf der weiteren Unterstützung der Facharbeit und andererseits in der Sicherstellung ausreichender administrativer Kapazitäten im Sekretariat sowie in der Veranstaltungsplanung und -durchführung. Im Verlauf des Jahres wird nun erstmalig die Position eines „Projekt- und Prozessmanagers“ eingerichtet, um in Zeiten wachsender Anforderungen von Mitgliedern und Ehrenamt an die Qualität und Effizienz der Unterstützungsleistungen der Geschäftsstelle eine weitere Professionalisierung zu erreichen. Selbstverständlich streben wir dabei auch eine Zertifizierung der Managementprozesse unserer Vereinigung nach DGVM ZERT an.



HILDEGARD MÜLLER

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

2013 darf kein verlorenes Jahr für die Energiepolitik werden, dafür gibt es zu viel zu tun. Das Zusammenspiel von konventionellen Kraftwerken und fluktuierenden Energien, der notwendige Ausbau der Netze, dessen Synchronisation mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Koordination der energiepolitik zwischen Bund, Ländern und EU – das sind nur einige Stichworte, aber dahinter verbergen sich Projekte von enormer Bedeutung und mit hohem Handlungsdruck.

In der Wasserwirtschaft wird die Vielzahl ordnungspolitischer Initiativen aus Berlin und Brüssel in den nächsten Jahren zu intensiven Diskussionen führen. Gleichzeitig soll die Qualität der Trinkwasserver- und der Abwasserentsorgung gesichert bleiben.

Nach den Bundestagswahlen im Herbst muss die Phase des Nachdenkens und des Klagens über die Energiewende vorbei sein. Dann muss zügig die Phase der Entscheidungen beginnen, um die Ausgestaltung der Förderung der erneuerbaren Energien, das Strommarktdesign der Zukunft, die Verteilung der Lasten und anderes mehr anzugehen. Der BDEW wird sich in diesem Jahr mit seiner Expertise und mit ganzer Kraft in diesen Prozess einbringen.



DR. DETLEF GROSS / KATI WEIDE
Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie
Getränke e.V. (wafg)



Die wafg wird 2013 die Neuaufstellung des Verbandes fortführen. Dazu gehört die Stärkung der organisatorischen und strukturellen Basis. Inhaltlich stehen weiterhin die Themenschwerpunkte Verbraucherpolitik, Umweltpolitik, Nachhaltigkeit und Lebensmittelrecht im Fokus. Gerade im Wahljahr wird sich der Verband dafür einsetzen, die Leistungsstärke der Branche mit einer großen Vielfalt in einem breiten und differenzierten Produktangebot herauszustellen.

DR. HARTMUT KNÜPPEL,
Deutscher Derivate Verband (DDV)



Das Aktionsfeld des Deutschen Derivate Verbandes (DDV) erweitert sich signifikant. Das gilt sowohl für die politischen Themen als auch für die politischen Zielgruppen auf nationaler und europäischer Ebene. Im Fokus stehen nicht nur die politischen Entscheider in Parlament und Regierung, sondern gerade auch die Aufsichtsbehörden. Eine zunehmend wichtigere Rolle spielt hier die europäische Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA, deren Vorgaben für die Banken von den 27 nationalen Aufsichtsbehörden beeinflusst wird.

In immer größerem Umfang und in immer schnellerer Taktung werden EU-Richtlinien und Verordnungen erlassen. Das Gleiche dürfte für Beschlüsse der ESMA gelten, die ihre personellen Kapazitäten im nächsten Jahr enorm aufstocken wird.

BARBARA ULREICH
Weiterbildung Hessen e.V.

Die Bildungsbranche steht auch in 2013 vor schwierigen Aufgaben. Einerseits wird überall die notwendige Fachkräftesicherung beschworen, andererseits werden viel zu geringe Mittel für die Qualifizierung dieser Fachkräfte bereitgestellt. Weiterbildung Hessen e.V. sieht seine wesentliche Aufgabe darin, das wichtige Thema Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Weiterbildung noch stärker in der Öffentlichkeit zu verankern und die Bedeutung noch besser bei den politisch Verantwortlichen zu platzieren.

RALF NÖCKER
Gesamtverband Kommunikations-
agenturen GWA



Der Wert der Mitgliedschaft im GWA muss weiter gesteigert werden. Das soll mittels zusätzlicher Weiterbildungs- und Serviceangebote gewährleistet werden. Daneben ist es unsere Aufgabe, den Wert der Dienstleistung unserer Mitglieder stärker herauszustellen. Neben unseren Awards wie dem GWA Effie hilft dabei eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

DR. MICHAEL ENGEL
Bundesverband der Deutschen
Fluggesellschaften (BDF) e.V.



Für die deutschen Fluggesellschaften war das letzte Jahr geprägt durch eine weitere Verschlechterung der Standortbedingungen. Luftverkehrssteuer und höhere Gebühren für die Leistungen unserer Systempartner haben deutliche Brems Spuren beim Wachstum hinterlassen. Für den BDF und seine Mitglieder hat deshalb im Wahljahr 2013 allerhöchste Priorität, gemeinsam mit der Politik die Weichen für bessere Wettbewerbsbedingungen zu stellen. Wirtschaft und Tourismus brauchen starke und leistungsfähige deutsche Fluggesellschaften. Dafür brauchen wir international wettbewerbsfähige Standortkosten und einen Pakt für Wachstum und Nachhaltigkeit mit unseren Partnern. Der BDF wird hierzu seinen Beitrag leisten, damit Deutschland auch morgen eine führende Luftverkehrsnation bleiben kann.

DR. KAI H. WARNECKE
Haus & Grund Deutschland



Die Wohnungspolitik wird – anders als in der jüngeren Vergangenheit – im Bundestagswahlkampf eine wichtige Rolle spielen. Die Diskussion über steigende Mieten in einigen Ballungszentren lenkt den Fokus der Bundespolitik auf dieses Politikfeld. Wir wollen mit unserer politischen Kommunikation dafür sorgen, dass die Entscheidungsträger faktenbasiert handeln können und nicht nur populistischen Ad-hoc-Meldungen ausgesetzt sind. Die Energiepolitik und die Herausforderungen des demografischen Wandels für die Wohnungswirtschaft bleiben Schwerpunkte unserer politischen Arbeit.

2013 werden wir zudem dafür nutzen, den Auftritt des Verbandes offener und moderner zu gestalten. Hierbei gilt es, alle 22 Landesverbände und die über 900 Ortsvereine einzubinden, um einen möglichst einheitlichen Auftritt zu gewährleisten. Wir blicken damit auf spannende Herausforderungen.

WOLFGANG DRECHSLER

Unternehmerverband Südhessen e.V.

Die Unternehmerverbände Südhessen werden auch 2013 die Mitgliedsunternehmen als Partner, Dienstleister und Impulsgeber begleiten und damit im globalen Wettbewerb unterstützen. Das „Haus der Wirtschaft Südhessen“ wird sich noch stärker als Marke positionieren. Wir werden den Dialog mit Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen weiter intensivieren. Die beiden Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT und „Hochschule-Wirtschaft“ Südhessen bieten hierfür eine geeignete Plattform. An den stark nachgefragten Weiterbildungen zu den Themen „Arbeitsrecht“, „Personalmanagement“, „Kommunikation“ und „Wissenstransfer“ werden wir festhalten. Intern gilt es, die IT-Infrastruktur und die Präsenz in sozialen Netzwerken zu optimieren. Letztlich dienen alle Maßnahmen zur Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung mithin zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Mitglieder. Weitere Aktivitäten ergeben sich im Laufe des Jahres durch die Tarifrunden und die Landtags- und Bundestagswahlen.



STEPHAN JANSEN

Verband Deutscher Bürgschaftsbanken

2012 war für den Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) als Interessenvertretung der Bürgschaftsbanken und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften ein wichtiges Jahr. Mit Vertretern von Bundesregierung und Bundesländern wurden neue Rückbürgschafts- und Rückgarantieerklärungen verhandelt.

Nach erfolgreichen Verhandlungen können die Bürgschaftsbanken und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften auch 2013 solche Unternehmen finanzieren, die ohne ihre Unterstützung keinen Kredit bekommen würden oder mehr Eigenkapital benötigen. Damit sind die Mitglieder des VDB gut aufgestellt, wenn mit der Einführung von neuen Eigenkapitalvorschriften für die Banken (Basel III) die Vergabe von Krediten noch schwieriger wird. Denn Banken brauchen künftig mehr Sicherheiten und der Mittelstand mehr Eigenkapital – umso wichtiger werden Bürgschaften und Beteiligungen für die Finanzierung von Unternehmen.



EUGEN PINK

Bundesverband Deutscher Postdienstleister



Seit dem 01.01.2013 sind durch die europäische Postdienste-Richtlinie die letzten noch verbliebenen Briefmärkte in den Mitgliedsstaaten für den Wettbewerb geöffnet. Die elektronische Substitution von Briefen wird voranschreiten.

Der Crossborder-E-Commerce wird weiter wachsen und europäische Lösungen für Logistik, Bezahlssysteme und Retouren forcieren. Mit der Anzahl der Schnittstellen wachsen die Probleme; einheitliche grenzüberschreitende Netze bieten daher erhebliche Vorteile. Die Empfänger werden verstärkt als Kunden wahrgenommen, nicht nur wegen der Kosten der „letzten Meile“. Neue Services, z.B. „Change of date and place“ zeigen diesen Wandel. Der BvDP wirkt verstärkt als „Innovation Scout“ und bietet vielfältige Information-Services und Plattformen zum Austausch. Der Verband wird sich auch 2013 auf Länder-, Bundes- und Europaebene politisch aktiv an der Gestaltung des Rechtsrahmens für wachsende Märkte beteiligen.

WOLFGANG E. SIEWERT

Fachvereinigung Krankenhaustechnik e. V. (FKT)



Wir, die Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT), blicken sehr positiv ins Jahr 2013. Für uns hat das Jahr 2012 gezeigt, dass neu entstehende Netzwerke, Clusterbildung und Kooperationen mit anderen Verbänden zu einer gesunden positiven Verbandsentwicklung beitragen.

Das neue Jahr 2013 sind wir mit großem Engagement angegangen. Wir, die Geschäftsführung, haben uns auf die „FKT“-Fahne geschrieben, dass wir uns der „veränderten“ Medienwelt mehr denn je stellen müssen, auch um zusätzliche Mitgliederpotenziale zu gewinnen. Ein intensiveres Engagement wollen wir mehr auf unsere Basis ausrichten, hier liegen verborgene Potenziale, die mit innovativen Strategien und einer verbandsstrategischen Ausrichtung gefördert werden müssen. Ebenso sehen wir große Chancen darin, uns mehr in wissenschaftliche Entwicklungen bezogen auf den „Gesundheitsmarkt“ einzubringen.

DR. ELVIRA KREBS,
Verband der Oecotrophologen e.V. (VDOE)



In 2013 gilt es – wie schon in 2012 – der wachsenden Vielfalt des Berufsstandes im Zuge der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge gerecht zu werden. Eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit – verbunden mit dem Ausbau der Social-Media-Aktivitäten – dient dazu, die Diversifizierung der Studiengänge und die potenziellen Tätigkeitsfelder für Oecotrophologen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dabei wird der Verband bewährte und „neue“ Kommunikationskanäle nutzen. Ein neues Internet-Tool zur Mitglieder-Selbstadministration zeigt gute Erfolge und wird die Online-Mitgliederakquise weiter vorantreiben. 2013 steht zudem ganz im Zeichen des 40-jährigen Verbandsjubiläums am 6./7. September 2013. Unter dem Motto „40 Jahre VDOE-Erfahrung für die Zukunft: Märkte, Macher, Trends und Themen“ wird der Verband die Facetten der Berufsgruppe sowie zukunftsweisende Konzepte, Trends und Themen diskutieren und herausstellen.

MICHAEL KALTHOFF-MAHNKE
Deutsche Public Relations Gesellschaft e.V.



Zwei Standorte wurden zu einem zusammengelegt. Deshalb gilt der Schwerpunkt der Arbeit der Geschäftsstelle der Konsolidierung. Das neue Team muss zusammenfinden, die Prozesse müssen rationalisiert werden. Der Verband selbst wird sich in der kommenden Zeit mit der Neupositionierung beschäftigen. dazu ist in einer ersten Phase die Diskussion über das Selbstverständnis mit allen Mitgliedern im Mittelpunkt. Letztlich gilt es, den Service für die Mitglieder zu erweitern und zu verbessern, um am Ende für neue Zielgruppen attraktiv zu sein.

PROF. DR. ULRICH HAHN
Bundesverband Mineralische Rohstoffe

Unser Verband vertritt die mit Abstand größte Rohstoffgruppe in Deutschland (Kies/Sand, Naturstein). Ohne diese Rohstoffe käme die Bauwirtschaft völlig zum Erliegen. Dennoch gibt es Probleme in der öffentlichen Wahrnehmung. Hier gibt es noch viel zu tun.

NILS WERNER
Immobilienverband IVD



Nach der erfolgreichen Zertifizierung des Verbandes im Jahr 2010, dem zweiten Platz als Verband des Jahres 2010 für die einzigartige Verschmelzung zweier Traditionsverbände RDM und VDM zum Immobilienverband IVD, verstetigte sich der konsequente Aufbau der Marke IVD nach innen und gegenüber wichtigen Dialoggruppen. Begleitet wurde dieser Prozess durch Konzeption und erste operative Umsetzung einer Social-Media-Strategie und der verstärkten Positionierung des IVD als „Stimme des Marktes“ durch personelle Verstärkung im Research und Kooperation im wissenschaftlichen Bereich. 2013 fokussiert sich der IVD im Wahljahr nach einem Wechsel in der Geschäftsführung auf sein Kerngeschäft politisches Lobbying und fungiert weiter als erfahrener „Verschmelzungsmotor“ der großen europäischen Interessenvertretungen CEPI und CEI, deren Zusammenführung 2013 geplant ist.

DR. ELMAR WITTEN
AVK – Industrievereinigung
Verstärkte Kunststoffe



2012 war ein erfolgreiches Jahr für unseren Wirtschaftsverband und insb. ein Rekordjahr, was die Anzahl neuer Mitgliedsunternehmen angeht. Bei deutlich gesteigener Aktivität der Unternehmen in den einzelnen Fach-Arbeitskreisen sollte sich diese Entwicklung auch in 2013 fortsetzen. Neben der Aktualität der angebotenen Arbeitskreis-Themen sorgten insbesondere die offen am Markt angebotenen Seminare dafür, dass uns auch bisherige Nichtmitglieder kennengelernt haben. Spürbar ist dabei, dass sich mehr und mehr überfachliche bzw. Managementthemen in Veranstaltungen durchsetzen. Auch bei möglicherweise relativ niedrigem Wachstum in unserem Wirtschaftssegment gibt es zahlreiche Möglichkeiten, ein modernes und lebendiges Netzwerk zu schaffen, um die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und die Bekanntheit der von uns vertretenen Werkstoffe zu erhöhen.

